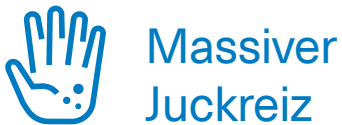


Factsheet

Neurodermitis (atopische Dermatitis, atopisches Ekzem)

2–5 %

Rund 2 bis 5 Prozent der erwachsenen Österreicher*innen leben mit Neurodermitis. Es handelt sich damit um die häufigste chronisch entzündliche Hauterkrankung in Österreich.



Typisch sind gerötete, entzündete bzw. nässende Hautstellen, die an Körper oder Kopfhaut auftreten können, begleitet von einem andauernden Juckreiz.

- Diese Anzeichen treten oft in **Schüben** auf. Dauer und Stärke der Schübe können sehr unterschiedlich sein.
- Auch **zusätzliche Hautinfektionen** können die Folge sein, da die Haut durch eine gestörte Barrierefunktion sehr anfällig für Infektionen mit Bakterien, Viren und Pilzen ist.



Eine Veranlagung zu Neurodermitis kann vererbt werden.

Trägt **ein Elternteil** die Anlage für eine atopische Krankheit*, so liegt das Risiko für das Kind bei **30 %**.



Sind **beide Elternteile** betroffen, besteht sogar ein erhöhtes Risiko von ca. **70 %**.

Dieses erhöhte familiäre Risiko bedeutet aber nicht zwangsläufig den Ausbruch der Krankheit. Ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren kann jedoch den Ausbruch der Erkrankung begünstigen.



Neurodermitis ist eine systemische Erkrankung, die deshalb auch mit anderen Begleiterkrankungen eng in Verbindung steht.

Menschen mit Neurodermitis haben demnach auch häufig folgende Begleiterkrankungen:

- **Nahrungsmittelallergien**
- **Heuschnupfen**
- **Asthma**
- **Psychische Erkrankungen** (z. B. Angststörungen oder Depressionen)



Neurodermitis ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung. Eine Reihe von Faktoren kann bei der Entstehung der Erkrankung eine Rolle spielen:



Schübe der Erkrankung können durch verschiedene externe Faktoren wie zum Beispiel Kontakt der Haut mit Allergenen, Wolle, Tierhaare oder chemischen Mitteln ausgelöst oder verschlimmert werden. Tritt das Immunsystem beispielsweise aufgrund eines Reizes überschüssig in Aktion, bilden sich **entzündete Hautstellen**. Aufgrund zu vieler ausgeschütteter Botenstoffe entsteht ein **ungebremsster Entzündungsprozess**, der oftmals mit der Unterbindung des Reizes nicht gleich durchbrochen werden kann.



Ein teils höllischer Juckreiz und Schmerzen führen häufig zu Schlaflosigkeit und massiver Belastung im Alltag. Neben der medikamentösen Therapie ist deshalb auch die psychologische Begleitung sehr wichtig.

- Menschen mit Neurodermitis fühlen sich sowohl in ihrem Job, in der Freizeit als auch in ihren Beziehungen oftmals **eingeschränkt**.
- Auch die Tatsache des „**anders Aussehens**“ spielt eine Rolle für Betroffene, die sich aus Scham zurückziehen und soziale Aktivitäten meiden.
- Folgen dieser **ständigen Belastung** können beispielsweise psychische Probleme, lange Krankenstände oder/und ein vermindertes Einkommen sein.

* Atopische Krankheiten sind z. B. Neurodermitis, Heuschnupfen oder Asthma.



Neurodermitis behandeln

Neurodermitis ist noch nicht heilbar, jedoch gut behandelbar. Aktuell läuft die Forschung und Entwicklung von Medikamenten zur noch besseren Behandlung auf Hochtouren. Die Behandlung hängt von der Schwere der Erkrankung ab. Der Schweregrad richtet sich nach der Anzahl und dem Ausmaß der entzündeten Hautstellen sowie der Belastung durch die Erkrankung.



Basistherapie

Für **alle Schweregrade** kommt eine topische Basistherapie mit rückfettenden, pflegenden Cremes, Salben oder Lotionen zum Einsatz.

Bei einer milden Form mit trockener Haut kann die Basistherapie ausreichend sein.



Therapie nach Schweregrad

- Wenn **vermehrt Ekzeme** auftreten, werden Glukokortikosteroide (Kortison) und/oder Calcineurin-Inhibitoren (Salben und Cremes) angewendet.
- Bei **mittelschweren Anzeichen** werden die genannten Medikamente höher dosiert bzw. auch Lichttherapien angewendet.
- Bei einem **schweren Verlauf** mit häufig auftretenden und bleibenden Ekzemen, stehen systemische Medikamente sowie Lichttherapien zur Verfügung.



Systemische Medikamente

Systemische Medikamente wirken innerhalb des Körpers, indem sie **gezielt in das Entzündungsgeschehen eingreifen** und die überschüssige Immunabwehr unterbinden, die für die chronische Entzündung verantwortlich ist.

Zur Verfügung stehen

- **Konventionelle Immunsuppressiva** in Tablettenform (z. B. Ciclosporin A, Methotrexat) sowie
- **Moderne Biologika**, die mittels Spritze oder Pen injiziert werden.



Neue systemische Wirkstoffe

Januskinase-Hemmer sind innovative Medikamente, die ebenfalls innerhalb des Körpers wirken und den Entzündungsprozess bei Neurodermitis kontrollieren. Sie werden in Tablettenform eingenommen.



Alternative Therapien

Zusätzlich zu der gezielten medikamentösen Behandlung gegen die atopische Dermatitis werden oftmals auch **Medikamente gegen Allergien** verschrieben sowie **Antibiotika** aufgrund von bakteriellen Infektionen.

Zu den medizinisch anerkannten Maßnahmen gehören z. B.

- **Klima-Therapien**
- **Entspannungstechniken**
- **Neurodermitis-Schulungen**

Die Informationen wurden in Zusammenarbeit mit Dermatologin Dr. Christine Bangert, Oberärztin und Leiterin der Neurodermitis Sprechstunde an der Universitätsklinik für Dermatologie an der Medizinischen Universität Wien, erstellt.